

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1871

95 (23.4.1871) Zweites Blatt

Drahtberichte.

Frankfurt a. M., 22. April. Desr. Kreditaktien 264 1/2, Staatsbahn 295 1/2, Lomb. 169, dfr. Silber 55 1/2, dfr. 1860er Rente 76 1/2, Amer. 98 3/4, Bad. 4 1/2, Obligat. 94, Bad. 4-proz. 88 1/2, Bad. 6-proz. 100, Rente 107, Wechsel auf Wien 94 1/2.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. April. (Presse.) Die schwedische Regierung wendet sich an das deutsche Kabinett in einer Note vom 25. März, wonach sie die Freigabe der Spitzbergischen Inseln beabsichtigt.

hältnisse auch über das französische Gesetz von 1867 hinaus noch wesentliche Erweiterungen erfahren wird. Schon jetzt können die Gemeinden sich freier regen, weil ihre finanzielle Abhängigkeit von dem Tresor des Departements aufgehört hat.

Oesterreich.

Wien, 18. April. (Pr.) In der übermorgen stattfindenden Mitglieder-Versammlung des deutschen Vereins in Wien wird nachfolgender Antrag eingebracht werden: „Als im verflochtenen Jahre der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland entbrannte und Angefichts dieses bevorstehenden Kampfes zwischen Germanismus und Romanismus ganz Europa ein Schicksalsblutigen Ringens zu werden und von mancher Seite geplante Eintritt Oesterreichs in den Kampf an Frankreichs Seite die Kräfte der Nation in unserm ganzen Erdtheile anzujähnen und unwidriges Glend über das besessene zu verbreiten drohte, da waren es die Deutschen Oesterreichs, die sich wahnstimmig Begannen sofort entgegenzutreten und ernst und nachhaltig sich gegen ein Bündnis Oesterreichs mit Frankreich auszusprechen; da waren es die Deutschen Oesterreichs, welche, wenn ihnen in Folge der Ereignisse der jüngsten Jahre auch verlagert war, wie in verzagten Tagen mitzukämpfen gegen Deutschlands langjährige Unterdrückung, mitzukämpfen für Deutschlands Macht, für Deutschlands Ehre, durch ihr einmüthiges Vorgehen den allgemeinen Völkerverbund verhinderten, durch ihre entschlossene deutsche Haltung ihre Pflichten gegen Oesterreich u. Deutschland erfüllten. Nach der deutsche Verein in Wien hat, indem er die Theilnahme Oesterreichs an dem Kampfe wider Deutschland mit Entrüstung zurückwies, nach Kräften an der Sorge für die deutschen Verwundeten theilgenommen und die deutschen Siege mit Freude begrüßte, nur eine selbstverständliche nationale und politische Pflicht erfüllt, deren Beförderung ihm zur schweren Schmach gereicht haben würde. Wir daher der deutsche Verein in Wien die Kundgebung der deutschen Reichsversammlung am 5. April d. J., worin derselbe der Haltung der außerhalb der Grenzen des deutschen Reiches lebenden Deutschen während des großen heute glücklichen, glorreich beendeten Kampfes gedenkt. Der deutsche Verein in Wien erkläre in dieser, vom deutschen Reichstage einstimmig beschlossenen Kundgebung die sichere Bürgschaft u. Gewähr dafür, daß der uralte, die Einigung Deutschlands hindemde Zwiespalt der deutschen Stämme in Süd und Nord für immer beendet sein und daß das Deutsche Reich mit Oesterreich in einen dauernden und innigen Freundschaftsbund treten und dadurch den Frieden und die freigeitliche Entwicklung der beiden Reiche im Innern, sowie den gemeinsamen Schutzes derselben nach Außen herbeiführen und erhalten werde. Der deutsche Verein erkläre in dieser Kundgebung eine weitere Gewähr dafür, daß unsere Stammesgenossen im deutschen Reich die schweren Kämpfe der Deutschen in Oesterreich für deutsche Kultur und Sittlichkeit mit ihren Sympathien begleiten, und spricht es als seine Ueberzeugung aus, daß dadurch die Deutschen in Oesterreich in dem Kampfe gegen die dem Deutschthum feindlichen Nationalitäten u. die mit denselben verbündeten feudalen und ultramontanen Mächte gekämpft und gekämpft werden.“

Wien, 18. April. (A. B.) Es hätte nicht erst der Nachricht, daß Graf Clam Martinich hier eingetroffen sey und mit dem Grafen Hohenwart sich berathe, als „meno teka!“ bebaut, um uns zu mahnen, daß die föderalistischen Bestrebungen immer mehr und mehr Oberwasser gewinnen. Das Streben der Regierung geht jetzt offen dahin, die Befugnisse der Landtage zu erweitern. Es ist überflüssig, von Neuen zu betonen, wie die Regierung für die Deutschen in jenen Kronländern heraufbeschworen wird, in denen, wie in Böhmen, die Landtagsmehrheit eine deutschfeindliche ist. Es gibt keine Gefahr gegenüber nur zwei Rettungsmitteln: die Kräftigung der deutsch-nationalen Partei in Oesterreich und die Unabhängigkeit des Reichsraths als des Zentralorgans von den Landtagen. In beiden Fällen kann die Regierung, wenn sie consequent seyn will, keine Schritte machen. Ist sie einmal auf dem Wege, den Nationalitäten als solchen Zugeständnisse zu machen — und die Berufung Drochowskis beweist, daß sie sich auf diesem Wege befindet — so kann sie der Bildung einer deutsch-nationalen Partei nicht entgegenstellen, wenn sie gleichzeitig die einer polnisch-nationalen u. tschechisch-nationalen begünstigt, denn so viel Anspruch auf Berücksichtigung, als die Polen und Tschechen, haben doch wohl die Deutschen in Oesterreich auch noch. Ein aus unmittelbaren Bablen hervorgegangenes Parlament kann ihr aber allein eine Bürgschaft dafür bieten, daß die landtäglichen Bestrebungen nicht überwachen u. die Kronländer nicht der Regierung die Leitung auch solcher Angelegenheiten entreißen, wie z. B. des Unterrichtswezens, die gemeinsame Angelegenheiten der deutsch-tschechischen Reichstheile sind und bleiben müssen. Daraus, wie sich das Ministerium Hohenwart zu diesen beiden Forderungen stellen wird, wird es abhängen, ob uns eine große verhängnisvolle Krise erpart werden kann. Auch die slavische Bewegung im Rüssenland, welcher der frühere Staatskanzler M. M. Ming einen Dämpfer aufgesetzt hatte, nimmt wieder einen lebhafteren Aufschwung, so daß man zu der Vermuthung berechtigt ist, die Regierung sey zum Wenigsten gefonnen, sie zu dulden. Im Grunde ist dies aber doch ein gefährliches Spiel, und zuletzt könnte die Bewegung der Regierung über den Kopf wachsen und eine andere Richtung nehmen. Einkreisen gibt sich bei den Slaven im Süden noch immer eine engstirnig lokale Gesinnung kund. Die Primoschianer selbst als sie in voller Empörung begriffen waren und den kaiserlichen Soldaten Ohren und Nasen abschüttelten, erklärten noch immer: sie trauten Niemandem, als dem Kaiser selbst. Ueberhaupt wird die Aufmerksamkeit der Slaven jetzt sehr eifrig auf das adriatische Meer gelenkt. So sucht man in den slavischen Schifffahrern die Erinnerungen an ihre Stammväter, die alten Phönizier, zu wecken, welche einst die Herren der Adria gewesen waren. Dieß ist der Hauptwed des großen slavischen Labors, welcher nächstens in Cassua, im nördlichen Istrien, abgehalten werden soll. (Presse.) Bischof Rudigier wurde ad audiendum verbum imperatoris nach Wien berufen und ist gestern dahin abgereist.

Staten. Aus Rom wird der Wiener Presse berichtet, daß im Vatikan eine neue Enchiridion redigirt werde, welche die von der italienischen Regierung dargebotenen Bürgschaften zurückweisen soll.

Ausland.

Staten. Aus Rom wird der Wiener Presse berichtet, daß im Vatikan eine neue Enchiridion redigirt werde, welche die von der italienischen Regierung dargebotenen Bürgschaften zurückweisen soll. Die Vorbereitungen zur Uebernahme des ganzen Regierungs-Apparates von Florenz, nach Rom nehmen inzwischen, dem Genfer Journal zufolge, ihren Fortgang und haben bereits einzelne em italienischen Hofe beglaubigte Gesandtschaften Wohnungen in Rom gemiethet.

Städtisches.

Frankfurt, 15. April. Der Zentralausschuß des landw. Vereins hat in seiner Sitzung vom 14. d. M. v. J. beschlossen, den Herrn Reichshofrath Jung in Baden, Beirathskanzler Lohrer in Hornberg, Hammerwerks-Besitzer G. W. Groß in Gutsch für ihre Verdienste um die Landwirthschaft unseres Landes und den landw. Verein Ehrenbürgern zu ernennen.

Redakteur: E. Radlo.

(Verfassung des deutschen Reiches.) Das Gesetz, betreffend die Verfassung des Deutschen Reiches vom 16. April 1871 ist soeben in einer korrekten Nach-Ausgabe zu dem billigen Preise von 2 1/2 Sgr., im Verlage der Königl. Geheimen Oberhofbuchdruckerei (R. v. Deder) in Berlin erschienen. Zur leichteren Orientierung sind in einem Anhang die in dem obigen Gesetz vom 16. April 1871 angeführten Citate aus den vereinbarten Beiträgen des norddeutschen Bundes mit Baden, Württemberg nach dem Bundesgesetzblatt abgedruckt. Es dürfte sich diese billige, handliche Ausgabe des Grundgesetzes für das Deutsche Kaiserreich, welches mit dem 4. Mai in Kraft tritt, ganz besonders empfehlen.

Table with meteorological observations from various stations including Bremen, Hamburg, and Karlsruhe, listing temperature, wind, and precipitation data for the period of April 21st.

